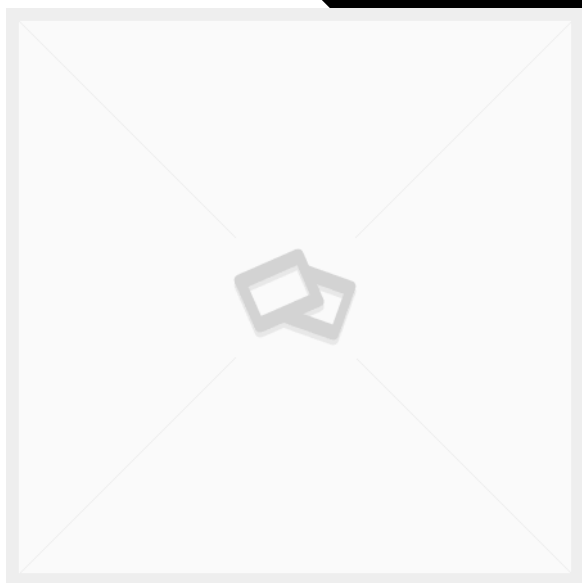


INTEGRATION FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT



Entlicht am 17. April 2010

[Beschlüsse](#), [Integration](#), [Plan](#),
[Sachsen-Anhalt](#), [Soziales](#)

Beschluss des Landesparteitages

Der Landesverband Sachsen-Anhalt fordert die Landesregierung auf, die Integration der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sowie Flüchtlinge zielstrebig voranzutreiben und dabei die folgenden Schwerpunkten besondere Beachtung zu schenken:

Verbesserung der Sprachkenntnis und schulische Förderung

Die Kenntnis der deutschen Sprache ist ein wichtiger Bildungs- und Integrationsschlüssel in unserem Land. Das Zuwanderungsgesetz bietet mit den bundesunterstützten Sprachkursen für erwachsene Zuwanderer ein wichtiges Startangebot. Im Zuge der laufenden Evaluierungsphase soll dieses Angebot weiter ausgebaut und differenzierter auszugestalten.

Der Landesverband unterstützt die Bemühungen der Landesregierung, sich im Zuge der Evaluierung bei der Bundesregierung für eine Erhöhung der Sprachkurse zu engagieren und fordert die Landesregierung auf, sich beim Bundesministerium für die Fortsetzung der nach §9 Abs.4

des Zuwanderungsgesetzes (BVFG) möglichen Maßnahmen zur Ergänzung der

Integrationsmaßnahmen. Der Landesverband fordert die Mittel für vorschulische Förderung um über 100 Prozent zu erhöhen und den flächendeckenden Ausbau von Kindertageszentren ein zuleiten. Auf diese Weise werden erstmals in der Geschichte von Sachsen-Anhalt die Voraussetzungen für eine frühstmöglich anschließende und qualitativ hochwertig durchgeführte Förderung in diesem Bereich gewährleistet. Dies trägt nicht zuletzt auch verstärkt Kinder mit Zuwanderungsgeschichte und Flüchtlingskinder sowie Spätaussiedler profitieren. Durch die im Asylverfahren und Asylbewerberleistungsgesetz verbundenen verstärkten Anstrengungen zur Integration in unsere Schulen werden auch die Bildungschancen der jungen Flüchtlinge und Spätaussiedler grundlegend verbessert.

Verbesserung der Beratungsstrukturen und der Qualifikation

Gerade junge Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler müssen bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützt werden, ihr Potential und ihre Kompetenzen voll zur Geltung zu bringen und so einen Beitrag zur Gesellschaft einzubringen. Nur eine Verbesserung der Beratungsstrukturen und der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler wird dauerhaft dazu beitragen, dass sie sich in unserer Gesellschaft angenommen und heimisch fühlen. Die Weiterentwicklung von Migrationsfachdiensten zu Migrationsberatung wird in diesem Zusammenhang einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Unterstützungsstrukturen für Spätaussiedler leisten können. Ziel muss es dabei sein, auf der Grundlage bestehender Kompetenzen unterschiedliche Kompetenzfelder wie z.B. Verwaltung, Sprachförderung und soziale Integration zu bündeln. Darüber hinaus ist eine Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern auch verstärkt Berufspraktika für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler auf allen Qualifikationsebenen einzuführen und zu verankern. In diesem Zusammenhang ist die Einrichtung von Praktikumsstellen in der Ausbildungspraxis von beruflichen Abschlüssen eine wichtige Voraussetzung. Wichtig ist auch, die berufliche bzw. wirtschaftliche Integration von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler durch eine bessere Vernetzung über Möglichkeiten in diesem Bereich zu fördern. Der Landesverband begrüßt in diesem Zusammenhang das vielfältige bürgerschaftliche Engagement der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sowie die Aktivitäten der verbandlichen und offenen Jugendarbeit als einen wichtigen und unverzichtbaren Integrationsbeitrag für

unsere Gäste

Bessere Vernetzung und pädagogischen Angebote

Von Bedeutung ist auch der Zusammenhang die Weiterentwicklung des kommunalen Engagements mit dem des Sports, wo sich hervorragende Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten ergeben. Hierzu gehört auch die Einrichtung von ehrenamtlichen Mentoren zur Karriereförderung, die dazu beitragen können, dass besonders für Migrant*innen und Aussiedler ihre Erfahrungen an andere Jugendliche weiterzugeben und aktuellen Berufs- und Karriereplanung weiter vermitteln.